

Paris. Während eines achtern abend niedergegan- genen heftigen Gewitters drangen die Wassermassen durch das Dach der Kirche, in der das Hauptstü- cke- araphenamt seit dem Brande des Zentralgebüdes untergebracht ist und über sich wemten das Innere, so daß der Telegraphenverkehr längere Zeit beträchtlich ge- hort war.

London. Einer Blättermeldung aus Kapstadt zu- folge haben die Mitglieder der Parliamente der Kapkolonie, der Transvaal-Kolonie und von Transvaal in einer Ver- sammlung mit allen gegen 2 Stimmen die Verfassung für das Vereinigte Südafrika angenommen.

Petersburg. Der Erzbischof von Nowibirsk und Metropolit der römisch-katholischen Kirchen des Reiches, Wuntowski, ist gestern verstorben.

Tunis. Die Zahl der in das türkische Konsulat ge- richteten Perser ist auf etwa 20 gestiegen. In der Stadt verbreitete Anfrucht verurteilen scharf die Tätigkeit Sattar Abans und Bagir Abans und ihre gegenwärtige Handlungsweise. Ihr Prestige ist stark gesunken. Um un- serem Verstande vorzulegen, öffnete die Akademie sogar achtern, am Todestage Mohammeds, die Moschee. In der Nacht herrschte vollständige Ruhe.

Dortliches und Sächsisches.

Dresden, 4 Juni

—* Se. Majestät der Königin ist achtern mittag mit seinen Kindern in bestem Wohlsein in Sigmaringen eingetroffen.

—* Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg trafen heute normittag kurz nach 11 Uhr, von Wildenfels kommend, in Begleitung der Oberhofmeisterin Freiin v. Jind und des persönlichen Adjutanten Hauptmanns v. Elterlin, über Wilsenburg in Schneberg ein und fuhren nach der St. Wolfgangskirche, die sie einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Ein Orgelvortrag begrüßte das Prinzenpaar, das durch den Superintendenten Thomas namens des Kirchenvorstandes willkommen geheißen wurde. Das Tochterchen des Super- intendenten überreichte der Prinzessin einen Blumenstrauß. Prinz und Prinzessin Johann Georg verweilten ungefähr eine halbe Stunde in der Kirche und gaben ihrer großen Freude über das herrliche Baumwerk und seine Ausstattung Ausdruck. Von der Kirche fuhren sie nach der Königl. Spitzkloster-Kirche. Vor der Anstalt wurde das Prinzenpaar durch den Ge- werbe-Oberrichter Krenschmidt begrüßt. Dieser geleitete die Prin- zessin — Prinz Johann Georg verweilte inzwischen im Auto- mobil — durch die Schulräume, wo die Arbeiten eingehend be- sichtigt wurden. Die Prinzessin war entschlossen, derartige Spizzen zu sehen und erwarb einige. Sodann wurde die städtische Klöppelschule besichtigt. Die Prinzessin äußerte ihre lebhafteste Freude über die kleinen Klöppelrinnen und über das Lehren einer Geldsumme zur Verabreichung von Schokolade an die Kinder. Nach herrlicher Verabreichung fuhren Prinz und Prin- zessin Johann Georg nach Zwidau.

—* Eine bekannte Dresdner Persönlichkeit ist mit dem Kaufmann und Handelsrichter Hugo Rudolph Wal- damus zur Ruhe eingezogen. Während in der Handelswelt hand der Verstorbenen in hohem Ansehen war, er- lobbte über 10 Jahre über des altrenommierten hiesigen Handels- nachsehens Hofrat u. Waldamus, Kolonial- und Landes- produkten-Größhandlung, Kleine Radoststraße 3. Das Ge- schäft wurde 1862 von Herrn G. M. Kösel in denselben Räumen, wo es sich jetzt noch befindet, gegründet. 1865 trat der jetzt Verstorbenen als Mitinhaber in dasselbe ein und er hat das Unternehmen mit seinem Kompanon bis zu dessen im Jahre 1899 erfolgten Tode gemeinsam geführt. Seit dieser Zeit war Herr Rudolph Waldamus alleiniger Inhaber der genannten Firma. Herr Waldamus betrieb auch seit vielen Jahren das ehrenvolle Amt eines Handels- richters. Des Verstorbenen Verdienste um die Handels- interessen waren durch Verleihung von Orden an maßgebender Stelle gewürdigt worden.

—* Anlässlich der am 7. Juni, also nächsten Montag beginnenden Gleisverneuerung und Bahnbahnbeseitigung der Altmärker Straße hinsichtlich des Straßenkreuzes am Altmärker wird die Dauer dieser Arbeiten, wie schon mitgeteilt, der Durchgangsverkehr für Wagen aller Art durch die Altmärker Straße vollständig auf- gehoben. Nur solchen Fuhrwerken, welche dorthin Per- sönlichkeiten haben, wird es — soweit möglich — gestattet sein, in der Richtung Postplatz-Altmarkt in die Altmärker Straße einzufahren. Ferner wird der Teil der West- straße zwischen Postplatz und Großer Zwinger- straße für allen Verkehr gesperrt. Während der Sperrung der Kreuzung Altmärker Straße-Schloßstraße hat der Wagenverkehr von der Großen Straße her nach dem Theaterplatz bzw. nach der Neustadt und umgekehrt ent- weder durch die Königin Johanna-Straße-Neumarkt oder nach der Hall- und Sophienstraße haltzufinden. Der Zufahrtshandplatz für Zwißschen 1. Klasse am Postplatz wird während der Gleisarbeiten dorthin nach der Annen- straße entlang des Hauptbahnhofes verlegt. Der Automobil- dreifachhandplatz aber aufgehoben.

—* Von der Sängerkabarett der „Dresdner Liedertafel“ erhalten wir über den Abgang von Nürnberg und den Besuch in Rom von einem Teilnehmer noch folgende Schilderung: Nach dem Schluß des glänzenden Konzertes in Nürnberg fand in einem Nebenraum des Konzertsaales ein gemeinsames Abendessen und nachfolgendes gemütliches Beisammensein der Dresdner und Nürnberger statt. Hier-

bei wurden wertvolle langgedröhrende Anreden von den beiderseitigen Vorständen gehalten. So erinnerte Dr. Hartwig-Dresden an das Nürnberger Sängerkabarett 1861. Auch der heutige Tag solle die Herzen der Sängerkabarett- einander nahe bringen im Bewußtsein des gleichen Stre- bens, der Liebe des deutschen Volkes. Ihm erwiderte ebenso herzlich Stadtkapellmeister Dr. Pöhl- Nürnberg. In sei- tlicher, geführender Rede verglich Kapellmeister Dr. Pöhl- Dresden die Nürnberger Weisklinger von ehemals mit den Sängern von heute und feierte als Weisklinger alle die, für die das Lied eine Quelle reiner, wahrer Freude sei im Sinne des unsterblichen Hans Sachs. Sodann Dr. Emrich-Nürnberg gedachte seiner alten Beziehungen zum Sängerkabarett der „Liedertafel“ und Kapellmeister Dr. Pöhl-Nürnberg lobte die Vorherrschaft der „Liedertafel“, die den Weg zu den Nürnberger Sängerkabarett ge- bahnt habe. Tageliche lönten Soli der Liedertafel- Blasorchester (Pfeifen, Pöhl- (Bariton), Jena (Baß) und reizende Unterhaltungsvorträge von zwei Nürnberger Perren. Besonders gefielen die Vieder des anwesenden Komponisten Gutler: „Am Chore“ und „Bergfahrt“, die Herr Pöhl sehr schön vortraf. Noch manch schönes Wort erklang als Rede und Gesang, dann mußte geschlossen sein, denn am nächsten Tag, Mittwoch, sollte der Extrazug nach Friedriehshafen weitergehen. — Fröhlich 8 1/2 Uhr war der Zug fertig, unter einem Sängerspruch verließ er die Halle, be- gleitet vom Winken der auf dem Bahnhof angekommenen Vorstandsmitglieder aus Nürnberg. Nun begann bei bren- nender Sonnenhitze eine heiße Fahrt bis zum Bodensee, es war ein glücklicher Gedanke, daß Nürnberger Freunde zwei Fräulein in den Zug spendeten hatten. Nach 1 Uhr langten die fahrenden Sänger in Friedriehshafen an. Das Schiff hatte auf telegraphische Bitte gewartet und nun ging es in herrlicher, kühler Fahrt über den ewigblauen Bodensee nach Konstanz. Bei der Ankunft draußen um die Länge der Sachsebene entlegene, eine Deputation des Kur- und Verkehrsvereins und eine solche des Kon- zertvereins empfangen und in feierlicher Wei- dung unter Vorantritt der Musikkapelle hielten wir unsern Einzug in das vornehme Anstalts, wo alsbald zur Tafel gelaufen ward. Im Anblick des grünen Sees, des blauen Himmels, der lachenden Sonne stieg allen das Herz auf. Nach kurzem Spaziergange im herrlichen Stadt- park folgte Stillsitzung im althistorischen Konzertsaal, der mit der Geschichte von Konstanz zu eng verknüpft ist. Das Konzert war vollständig ausverkauft. Es fand zu wechselläufigen und allgemeintauglichen in Konstanz statt und nahm denselben glänzenden allgemein hochbetriebligen Verlauf wie das am Abend vorher in Nürnberg. Auch die Solisten, die dieselben waren, fanden reichlichen Beifall. Nach dem Konzert war Abendessen im Anstalts, an dem Vertreter der Stadtbehörde teilnahmen und manch schönes, ehrendes Wort für die Leistungen und den Besuch der „Dresdner Liedertafel“ erklang. Auch ein Telegramm des befreundeten „Stadtkapellmeisters“ kam zur Ver- leihung, das die Dresdner auf badischem Boden begrüßte und glücklichen Fortgangs der Fahrt wünschte.

—* Sächsischer Gymnasiallehrer-Verein. Heute früh 8 Uhr fanden zunächst wiederum in der Aula des Königl. Georg-Gymnasiums die gewöhnlichen Verhandlungen statt, woran sich um 11 Uhr die öffentliche Versammlung an- schloß. Derelben wohnten die Herren Kultusminister Dr. Beck und Birkel, Geh. Rat Dr. Graf Otto Sigmund von Schödl, Geh. Schulrat Dr. Vogel, Bürgermeister Dr. Wan, Bezirkschulinspektor Schulrat Dr. Prigel und zahlreiche namhafte Pädagogen bei. Den Hauptvortrag hielt Herr Oberlehrer Professor Rektor Dr. Sturenburg-Dresden über das Thema: „Vakt des Gymnasiums in Sachsen seine Schüler zu alt werden.“ Der Redner erörterte die Frage, ob das Jahr der Militärdienst- zeit zur Studienzeit gerechnet werden solle oder nicht und zog dann interessante Vergleiche zwischen Preußen und Sachsen bezügl. des Abschlusses der Gymnasialbildung. Er wies darauf hin, daß aus den Zahlen hervorgehe, daß der Abschluß der Gymnasialbildung bezüglich der Zeit in Preußen ziemlich derselbe sei, wie in Sachsen, wenigstens diese Zahlen nach dieser Richtung hin Preußen nur wenig nach. Die Frage, ob es angeht sei, die Anaben schon nach dreijährigem Unterricht in einer geleiteten Bürger- schule dem Gymnasium zuzuführen, sei jedenfalls der Förderung wert. Ein gewisser Zweifel sei dadurch vor- handen, daß das Gymnasium bei der Aufnahme von dem Anaben zu viel verlangen solle, als er in drei Vürger- schuljahren gelernt haben müsse. Tagelang würden 90 Prozent unserer Anaben dem Gymnasium erst nach einem vierjährigen Vürgerchulunterrichte zuguführt. Vielleicht sei es möglich, die Forderungen für die Aufnahmeprüfung noch mehr als bisher festzulegen, dann würden vielleicht eine größere Anzahl ausveranlagter Anaben dem Gymnasium schon nach drei Schuljahren übergeben werden können. Der Redner verbreitete sich dann über seine Erfahrungen in der von ihm geleiteten Kreuzschule und erörterte in längerer Ausführungen die Frage der Vorkurse, für welche in Sachsen nach seiner Meinung kein Bedürfnis vorhanden sei. Selbstverständlich kommt die verständigende Begabung der Schüler in erster Linie mit in Frage. Diese ergebe sich aus der Verstandesartigkeit der Zeit, die auf die Hausarbeit verwendet werden müsse. Dazu komme noch, daß sich die Anlagen mancher Schüler erst einige Jahre später entrollen usw. Der Redner kam zu dem Schluß, daß aus- veranlagte und gut fortgeschrittene Anaben schon nach einem dreijährigen Besuche der Vürgerchule aufgenommen und daß sie dann nach weiteren neun Jahren durch das Gym- nasium gebracht werden könnten. Schließlich erörterte er

noch den Uebergang der Abiturienten zur Universität, um darauf hinzuweisen, daß man wohl auf eine Herabminder- ung des Alters der Abiturienten aufkommen könne, doch werde sich die Leiterparnis wohl höchstens auf ein halbes Jahr erstrecken. Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall und auch der Vorsitzende sprach ihm den Dank und die Anerkennung der Versammlung aus. An zweiter Stelle sprach Herr Professor Dr. Halle-Ge- Dresden über den staatsbürgerlichen Unterricht auf den höheren Schulen. Auch er erntete mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall und Dank der Versammlung.

—* 1. Deutscher Blindentag. Den heutigen Verhand- lungen wohnte als Vertreter der Staatsregierung Herr Geh. Regierungsrat Dr. Goldhaar bei. Zum ersten Vor- stehenden wurde Herr Dr. E. John-Berlin gewählt. Der- selbe dankte zunächst den Mitwirkenden des geistigen Kon- zertes und hob hervor, daß dasselbe einen glänzenden künst- lerischen Erfolg ergeben habe. Ein Antrag des Herrn Ritter v. Eglumede, der Bitte des Blinden-Vereins des Paul-Schneider die geistige Trauerkundgebung schrift- lich mitzuteilen, wurde einstimmig angenommen. Ein An- trag des Herrn Ed. Ledrich, Petitionen an den Reichstag und den Bundesrat zu richten, um Einführung des ob- ligatorischen Schulunterrichts für blinde Kinder gleich den Sehenden wurde einer Kommission überwiefen. Als nächsten Tagungsort wurde Ber- lin gewählt und beschlossen, daß die Tagung in der Pfingst- woche 1912 dort stattfinden soll. Weiter standen noch auf der Tagesordnung Referate des Herrn Musikdirektors Ursula über: Die 14jährigen Erfahrungen in der Musikschul- bildung blinder Kinder im wahren Sinne dieses Wortes, des Herrn J. Wänich über: Der Blinde als Musiklehrer der Sehenden und des Herrn G. Pflügel über: „Blinde Solopianisten“. Die anwesenden blinden Damen hielten eine Sonderübung ab. Für morgen ist eine gemeinsame Eisenbahnfahrt nach Chemnitz zum Besuch der Landesblindenanstalt geplant.

—* Nachlänge zur jüngsten Zeppelinfahrt. Der Schwindel mit Zeppelin-Postkarten, d. h. mit Postkarten, die angeblich photographische Aufnahmen des Zeppelinischen Luftschiffes über Leipzig wiedergeben, steht augenblicklich in großer Blüte in der Plebejenschaft. Da werden zunächst an allen Straßenenden Postkarten verkauft, die Zeppinger Straßen und Plätze zeigen, aber die der „J. II.“ wegzulassen. Es sind das alles ganz grobe Fälschungen, denn in die Aufsichtskarten ist das Luftschiff hineinkopiert, und nicht einmal der „J. II.“, der Leipzig am Sonntag beuchte, sondern das alte, bei Entzündung vernichtete Luftschiff, kenntlich an der in der Mitte des Langganges zwischen den Gondeln befindlichen kleinen Kapsle. Wie plump die Fäls- chung ist, sieht man schon daraus, daß auf den Postkarten durchweg alle Läden offen sind, was am Pfingstsonntag nicht der Fall war. Andere Karten zeigen Vorgebenleuchtungen statt Nachmittagsonne, und auf manchen hat man auch die fehlenden Menschenmassen einfach ganz mechanisch hinein- kopiert, so auf einer Karte, die den Augustusplatz zeigt, einen Zuschauerstreifen mit Rennplatzpublikum, das nun aber leider nicht in die Höhe steigt, sondern sich gegenständig ansetzt. Dabei sind einzelne Leute schändlicher Weise sogar ihres Kopfes beraubt worden, so daß an einer Stelle nur ein hoher Umlegebogen sich mit einer jungen Dame unterhält. Auf allen diesen Nachwerken, von denen sich übrigens wohl niemand ernsthaft hat täuschen lassen, ist außerdem das Luftschiff viel zu groß und viel zu nahe dem Erdboden wiedergegeben. — Auch auf die Ge- sellschaft hat das Erscheinen Zeppelins seine Wirkung nicht verfehlt. In Weißdorf wurde einer in der Nähe des Dorftisches unter sitzenden Schar Döhner durch das in der Luft kreuzende Fahrzeug und das surrrende Geräusch der Motoren ein so heftiger Schrecken eingelegt, daß das sonst wasserfeste Volkchen samt und sonders in den Teich flatterte und nur mit vieler Mühe vom Tode des Ertrinkens gerettet werden konnte. Selbst den freien Sperlingen war die Sache nicht geneuer; es wird von verschiedenen Zeitungen behauptet, daß sie unter Anzeichen von Angst und Schrecken in Staren- fahnen, unter Nachtrauen und selbst in menschlichen Be- handlungen unterchlupf suchten, bis die Luft wieder „rein“ war. — Eine überwälthende Wirkung hat das Erscheinen des Zeppelins auch in Plauen i. V. bei dem Vorstehenden des Vereins für Luftschiffahrt hervorgerufen; denn er trommelte sofort seinen Verein zusammen, und dieser machte seinem Herzen in einem Telegramm an den Königl. Kultusminister unterzeichneten Verein namens der begeisterten Bevölkerung die freundliche Pfingst- meldeung, daß Graf Zeppelin mit seinem neuen, streifen- reichen Luftschiff die erste Stadt Ost- und Westpreußen, unser Plauen, in solcher Fahrt heute mittag überflogen hat. In alter Sachentreue. Postländischer Verein für Luftschiffahrt. Der Vorsitzende. — Der Königl. Kultusminister hat dem Verein folgende Antwort übermittelt: „Se. Majestät der Königl. Kultusminister hat die Meldung gefreut, daß Plauen die erste sächsische Stadt gewesen ist, welcher vergnügt war, das Luftschiff des Grafen Zeppelin zu sehen. Freiherr v. Könnig, Major und stellvertreter Vizepräsident.“

—* Der Verein der Handlungsgehilfinnen für Dresden und Umgegend. E. V., veranlaßt am 6. d. M. ein Sommerfest im Garten und Saal von „Stadt Amher- dam“ in Laubgasse. Das Fest findet bei jeder Bitterung statt, da der geräumige Saal genügend Platz bietet.

—* Auszeichnung. Die Handelskammer Dresden ver- lieh dem Profurieren Herrn Max Lorenz, der seit 25 Jah-

Paul Strupe-Alonische), der einen rührenden Dank an die entließ, deren Herz für die in der Nacht Wandelnden schlägt und der zu den musikalischen Darbietungen überleitete. —

+ Die 2. Musik-Jahresausstellung, veranstaltet vom Zen- tralverband deutscher Tonkünstler und Ton- künstlervereine im Kristallpalast zu Leipzig, wurde, wie telegraphisch schon kurz erwähnt, gestern nachmittag in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, namhafter Tonkünstler, Musi- kalienverleger und Musikindustrieller feierlich eröffnet. Adolf Gortmann, Vorsitzender des Zentralverbandes, hielt die Er- öffnungsrede. Er gedachte einleitend der vor 3 Jahren in Ber- lin abgehaltenen 1. Musik-Jahresausstellung der großen Aufgaben und Ziele, die der Verband sich gestellt habe. Ein harmonisches Zusammenwirken der schaffenden und ausübenden Tonkünstler Deutschlands, ihnen diejenige Stellung zu verschaffen, welche sie hinsichtlich ihrer Bildung und Leistungen einzunehmen berechtigt sind, sekundäre Sicherstellung im Alter, die Hebung und Sänierung des Musiklehrerberandes, sowie die Reaktivierung idealer Ziele habe der Verband sich zur Aufgabe gestellt. Die 2. Musik-Jahresausstellung solle zu der Lösung dieser großen Auf- gaben, einer weitansgreifenden, großzügigen Förderung dienen. Sie zeige den hohen gegenwärtigen Stand und die Entwicklung der Kunst des Instrumentenbaues, des Notendrucks, Notenschnitts und die Entwicklung auf dem Gebiete unserer allgemeinen Musik- industrie. Anregungen zur Kunst und Befruchtung derselben, sowie freien Meinungsaustausch herbeizuführen, das seien die weiteren hohen Ziele, die den Zentralverband zur gegenwärtigen Ausstellung veranlaßt haben. Sie solle gleichzeitig dem Zweck dienen, festzustellen, ob es möglich ist, in längeren Perioden in großen deutschen Musikzentren weitere Ausstel- lungen zu veranstalten. Mit herzlichem Danke an die staatlichen und städtischen Behörden für die große Förderung des Unter- nehmens und einem Hoch auf den Protektor der Ausstellung, Se. Majestät den König Friedrich August von Sachsen, schloß Redner seine Ansprache. Namens der Stadt Leipzig begrüßte stadtmagistratspräsident Roth die Ehrengäste, Künstler und Musik-Jahresausstellung in der Reichshauptstadt stattgefunden habe, sei für die 2. Leipzig der geheue Wink. In unserem deutschen Vaterland dürfte sich kaum eine zweite Stadt finden, in der die künstlerische Ausbildung in der Musik und das Bekanntheit für die lehtere Generationen hindurch bodenständig gewesen ist.

Große Künstler und Komponisten sind mit der Geschichte des Musiklebens und den Musik-Lehrinstituten Leipzigs aufs engste verknüpft. Aber alles dieses dürfte allein wohl nicht den Aus- schlag gegeben haben für die Wahl der Ausstellungsstadt. Leipzig steht auf dem Gebiete des Musikhandels und der Musikindustrie obenan. In innigem Zusammengehen mit dem Musikleben und dem seit alters her ansehnlichen Buchhandel haben Musikverlag und -Industrie sich sicher und stetig derartig entwickelt, daß sie heute wirtschaftliche Faktoren von größter Be- deutung für Leipzig geworden sind. Es kann sich rühmen, Firmen in seinen Mauern zu haben, die auf dem erwähnten Ge- biete zu den ersten der Welt zählen. Nicht nur aus idealen, sondern aus wichtigen, materiellen Gründen spreche er deshalb den Wunsch aus, daß die Ausstellung dazu beitragen möge, die Beziehungen zwischen Tonkünstlern und Ausstellung zu vertiefen im beiderseitigen Interesse und dem unserer ganzen Stadt. Wöge das stetig zunehmende Einverständnis und Zusammenwirken zwischen den Vertretern der Tonkunst und den Vertretern des Musikhandels und der Musikindustrie der bleibende Erfolg die- ser Ausstellung sein. — Namens Sr. Majestät des Königs Fried- rich August erklärte hierauf Kreishauptmann Freiherr von Wedel die Ausstellung für eröffnet. — Die Ausstellung gliedert sich in 17 Gruppen und bietet einen erschöpfenden Ueber- blick über die markantesten Erzeugnisse der praktischen Musik- industrie bis zu den neuesten Erfindungen und Erfin- dungen. Sie nimmt sämtliche Säle des großen Etablissements „Kristallpalast“ ein. Unter den Streich-, Blech- und Schlag- instrumenten befinden sich Werke altitalienischer, französischer und deutscher Meister. Der Verband deutscher Geigenbauer stellt seine Erzeugnisse in einer Sonder-Abteilung aus. Die Ab- teilung Harmoniums, Klaviere und Klavierbestandteile ist über- reich besetzt. Auch Sammlungen, Bibliotheken und Original- werke usw. enthält die Ausstellung in großer Fülle. Vierzehn Staatsmedaillen stehen dem Preisgericht zur Verfügung.

+ Paul Lindau, 1839 in Magdeburg geboren, feierte, wie bereits mitgeteilt, am 3. Juni seinen 70. Geburtstag. Er beging ihn, wie das „L. T.“ mittelt, in unverwundlicher Heiter- keit und Fröhlichkeit. Schon nachts um 12 Uhr hatte man ihm im Freundeskreise eine intime Feier bereitet; dabei waren Adolf Wilbrandt, Max Holbe, Hermann Heijermans, Graf Sternberg (der österreichische Abgeordnete), Eisenbahndirektor Martini und verschiedene andere Weiminger Freunde Lindaus bereinigt.

Einen musikalischen Morgengruß brachte Professor Hummel, der mit seiner Tochter sein „Hoffmann“ vortrag. Dann regnet eine wahre Flut von schriftlichen und mündlichen Glückwünschen, Kränzen und Geschenken aller Art auf den jugendlichen Siebzig- jährigen herab, die von seiner Beliebtheit Zeugnis gaben. Nicht weniger als achtshundert Depeschen waren bis mittags ein- gegangen. Persönlich gratulierten: Paul Schlichter, Adolf Wilbrandt, Albert Niemann, Direktor Lautenburg, Direktor Karnowski, Josef Kainz, Max Grube, Guido Thiblicher, Max Vogl, Klara Renner, Rosa Fopp und viele andere. Depeschen sandten der Herzog und die Herzogin von Meiningen, der Erb- prinz von Meiningen, Gerhart Hauptmann, Richard Alexander, Johannes Trojan, Hermann Sudermann und zahllose Kollegen Lindaus. Unter den ungeheuren Blumen- und Kränzspenden waren besonders zu erwähnen: die Kränze von sämtlichen deut- schen Intendanten, von den Solomitsgliedern des Berliner Königl. Schauspielhauses, von Prinz und Prinzessin Reuß, von Geheimrat Schweninger und ein prägendes Rosenkranz von Harry Walden. Um zwei Uhr fand dann in der Wohnung eine größere Feier statt, bei der zunächst ein Quartett, von Hein- rich und Alfred Grünfeld, Professor Desjau und Kapellmeister Birnbaum gespielt, zum Vortrag kam. Dann hielt Professor Klar eine Ansprache, worauf Lindau ein Album überreicht wurde, dessen Umschlag ursprünglich zu einer Renaissancebebild- nung mit kunstvollen, alten Beschlägen gedörrt. Das Album enthält auf achtshundert Blättern zahlreiche Wünsche in Vers und Prosa, darunter auch solche von Künstlichkeiten, an den Jubilar. Später gratulierten nach Anordnungen der Schiller-Stiftung des Ber- lins Berliner Presse, der Wiener Concordia. Zum Schluß sang Till Lehmann zu Ehren des Jubilars, dem der freudensreiche Tag mit einem Festbankett am Abend ausklang.

+ Die „Signale für die musikalische Welt“ (Berlin W. 9.) erlassen ein Preisauschreiben für Lira e Lavie r- änderung der Art. Charakter der Musik und Schwierig- keiten der Technik sind vollkommen freigestellt. Es gelangen Preise zu 500, 400, 300, 200 und sechs zu je 100 Mk. zur Verteilung. Als Preisrichter wählten die Professoren Gustav Holländer und Philipp Schwarzenta. Termin ist der 1. September dieses Jahres.

+ Meyers Großes Konversations-Lexikon. Ein Nachschlage- werf des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 166 000 Artikel und Bez-

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Börse begann unter dem günstigen Eindruck, den die amerikanischen Börsennotierungen...

Die Börse begann unter dem günstigen Eindruck, den die amerikanischen Börsennotierungen...

Die Börse begann unter dem günstigen Eindruck, den die amerikanischen Börsennotierungen...

Die Börse begann unter dem günstigen Eindruck, den die amerikanischen Börsennotierungen...

Die Börse begann unter dem günstigen Eindruck, den die amerikanischen Börsennotierungen...

letzte Woche erregte und durchdringende, niederschlagende die...

letzte Woche erregte und durchdringende, niederschlagende die...

letzte Woche erregte und durchdringende, niederschlagende die...

letzte Woche erregte und durchdringende, niederschlagende die...

letzte Woche erregte und durchdringende, niederschlagende die...

Berliner Börse am 4. Juni.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including 'Deutsche Anleihe', 'Rationalbank', and 'Berliner Börse'.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including 'Rachbörse' and 'Kontakf. Zahlungseinstellungen'.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including 'Kontakf. Zahlungseinstellungen' and 'Kontakf. Zahlungseinstellungen'.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including 'Kontakf. Zahlungseinstellungen' and 'Kontakf. Zahlungseinstellungen'.

Reschner Nachrichten.

Advertisement for Lawn-Tennis-Racketts, featuring an image of a tennis racket and text: 'Bekannt Spezial-Marken. Record, 6.- M. B. A. Müllers, Special, 10.- M. (Abbildung).'

Advertisement for Lotteries: 'Kgl. Steh. Landes-Lotterien am 11. und 17. Juni. Gustav Gericke, Wilsdruffer Str. 7. Fernsprecher 1458. Ziehung 1. Klasse 16. und 17. Juni.'

Advertisement for a horse: '2 neue elegante Reichenwagen. find wieder fertig und preiswert zu verkaufen. J. Grössler, Döbeln. Roblenante Säder, bestes System. Nicht verwechseln mit solchen aus Chemnitz. Sad 2 mit 1.50. Gr. Eisenstraße 2.'

Dresdner Bankverein

Leipzig Burgstrasse 24
Dresden Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22
Chemnitz Kreuzstrasse 34
 Aktienkapital: Mark 21 000 000
 Reserven: Mark 3 000 000

Zweiganstalten:
 Prager Str. 12: H. Wm. Haasenge & Co.
 Kreuzstr. 1: Schönlender Discont-Bank
 Chemnitz: Langstrasse 34: Ernst Petasch
 Meissen: Heinrichsplatz 7: Meissner Bank
 Kamenz — Sebnitz — Wursen
 Depositenkassen in Lennitzsch und Oederas

empfehlend sich zum **An- und Verkauf von Wertpapieren**
 — Anlagewerte stets vorrätig: —
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen
 und verlosenen Effekten bei konstanter Überwachung der Auslösung.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 4. Juni 1909.

Staatspapiere und Fonds.		Deutsche Staatsanleihen.		Börsen- und Industrieaktien.		Bank- und Wechselaktien.		Geld- und Kassenaktien.		Fremdwährungen.		Kurszettel der Dresdner Börse vom 4. Juni 1909.		Staatspapiere und Fonds.		Deutsche Staatsanleihen.		Börsen- und Industrieaktien.		Bank- und Wechselaktien.		Geld- und Kassenaktien.		Fremdwährungen.							
1	Reichsanleihe 1909	101,20	101,20	1	Reichsanleihe 1909	101,20	101,20	1	Reichsanleihe 1909	101,20	101,20	1	Reichsanleihe 1909	101,20	101,20	1	Reichsanleihe 1909	101,20	101,20	1	Reichsanleihe 1909	101,20	101,20	1	Reichsanleihe 1909	101,20	101,20	1	Reichsanleihe 1909	101,20	101,20

Dresdner Nachrichten. Sonnabend, 5. Juni 1909 Nr. 154

Triumphseife.

Verborgendste Liebig und auswärtige Chemiker haben festgestellt, dass die Triumphseife eine hautschützende allerersten Ranges ist, die den geübten Hausfrauen nicht genug empfohlen werden kann. Es ist erweisen, dass die Triumphseife auch in kaltem Wasser leicht löslich ist und dass dieselbe bei vollkommener Schonung der Hände auch die größten Flecken aus dem Wasser entfernt. Triumphseife wird auch in Spänen geliefert und empfiehlt sich die Verwendung derselben ganz besonders zum Waschen der Hände. Die den geübten Hausfrauen durch Reforme täglich neu empfohlenen Waschmittel sind nicht imstande, die bekannte und preiswerte Triumphseife zu ersetzen.

Heiniger Fabrikant
Wilh. Geissler, Dresden-N.



„Butterkühler ohne Eis“
 in kaltes Wasser & leben ohne Wasserzutritt.
Stetsfrische, kühle Butter.
 Glas Nr. 1, 25 und 1, 10, je nach Inhalt.
Gebr. Göhler,
 16 Gruner Strasse 16.



Balkontische, Gartenmöbel aller Art.
 Große Lagerausstellung.
 Rollschranwände.
 150x150, 165x200 cm.
Hecker's Sohn,
 Dresden-Neust., Körnerstraße.

Blütenhonig.
 Versende gar. natur. hellen Tafelhonig, kalt ausgezogen, hoch Qualität, die 10 Pf.-Dose zu 8 M., die 5 Pf.-Dose zu 5 M., nicht kalt ausgezogenen, die 10 Pf.-Dose zu 7,50 M. u. 5 Pf.-Dose zu 4,50 M. Garantie Zurücknahme.
Setje, Imkereibesitz.
 Edewecht, Oidenburg.

Flechten offene Füße
 klein und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschläge, Beinschmerzen, Reizgeschwüre, Adhäsion, bloße Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
 wer bisher vergeblich kochte
 schenkt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
RINO-SALBE
 gibt u. einstrichl. Dose Nr. 1, 15 u. 2, 21
 Nur echt in Originalpackung weiss-grün-roter und mit Firma Rich. Schönbach & Co., Weimaria, Flaschungen weise man zurück.
 Wachs, Napf, je 15, Weinst. 10, Rosmarin, Venet. Terp., Kampfer, Parabolon je 5, Eucalypt. 30, Chrysol. 5, 5.
 Zu haben in den Apotheken.

Vergnügen
 bereitet Wäshen mit Dr. Wünsch's & Co's
Seifenpulver
 Pfund 19 Btg.
 Laden: Grunauer Straße 15, Fabrikverf.: Altonaer Str. 20.

12 Kabinett-Photographien
 von 3 Mark an liefert Photographisch R. Jähmig, Dresden-Altfriedr., Marienstraße 12.

16 HP. Sauggasmotor-Anlage
 (von Benz), garantiert betriebsfähig, wegen Dispositionen-Abänderung preiswert abzugeben. Erwerb. unt. G. 50-47 in die Exped. d. Bl. erbeten.
 Weasungshalber sind noch
10 Geldschranke
 bill. zu verk. Rosenfr. 33, Hof.
2 Eisschränke,
 groß, gebraucht, billig zu verkaufen. G. Gänzelmann, Leipziger Straße 50.

Planino,
 kreuzl. Klav. neu erbaut, bill. zu verkaufen. G. Gänzelmann, Leipziger Straße 50.

Antike Möbel,
 Bild, Porzellan, Waffen, Eisenblech, Bronzen, Gewebe, Delagewälde, Schmuckgegenstände preiswert zu verk. Wähler, Frickestraße 5.
Recher Gelegenheitskauf!
 Neues, modernes, freisitz. **Pianino,**
 Kirschbaum, herrlicher Ton, wie neu erhalten, erstklassig, berühmte Fabrikat, (schon) billig zu verk. Grunauer Str. 10, I.

Privat-Kurse
 für Erwachsene in Tages- oder Abend-Stunden in nachfolgenden beliebigen einzelnen auswählbaren Fächern:
Deutsch (Sprachlehre), Griechisch, Rechtschreiben, Literatur, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Geographie, Geometrie, Handelsbetriebslehre, Rechnen, Schiffschreiben, Rundschreiben, Maschinenschreiben, Stenograph, Verfassungen und Gesetzgebung, Volkswirtschaft, Wechselkunde, Wirtschaft.
 Abteilungen für männliche und weibliche Bestimmen.
Altmich'sche Handels- und Höhere Fortbildungsschule
 Dresden N O, Moritz-Str. 3
 Fernspr. 3509. Bear. I. 3. 1896.

Bürsten, Pinsel
 und Kammmwaren für gewerbliche Zwecke und Hausbedarf bei
J. Käppel,
 Obergarten 3, Dresdener Str. 22.